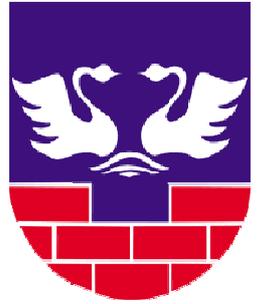


Gemeinde Nebelschütz

Gmejna Njebjelčicy



Nebelschütz
Njebjelčicy

Wendischbaselitz
Serbske Pazlicy

Miltitz
Miłoćicy

Piskowitz
Pěskecy

Dürrwicknitz
Wěteńca

Gemeinde Nebelschütz, Hauptstraße 9, 01920 Nebelschütz / Gmejna Njebjelčicy, Hłowna dróha 9, 01920 Njebjelčicy
Telefon: 03578 301006, Telefax: 03578 302491, E-Mail: gemeinde@nebelschuetz.de, Internet: <http://www.nebelschuetz.de>

Wěteńca, wjes z tradiciju

Dürrwicknitz, ein Dorf mit Tradition

Projektunterlagen zum Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ des Landkreises Kamenz, 17.09.07



Dorf der KRABAT-Region
wjeska w KRABATowej regionje



Njebjelčanska gmejna so předstaji

Vorstellung der Gemeinde Nebelschütz



sorbische Kirchgängerin

Mit der großen slawischen Völkerwanderung im 6. Jahrhundert siedelten sich die Vorfahren der Sorben in der Lausitz an. Die Region ist deshalb besonders geprägt durch lebendige sorbische Sitten und Bräuche. Über regionale Grenzen hinaus bekannt ist das Osterreiten.

Vom lebendigen Glauben und der beeindruckenden Volksfrömmigkeit der Sorben zeugen die vielen Hundert Kreuzfixe, historischen Betsäulen und andere öffentliche Glaubenszeichen in den Dörfern, auf den Fluren und vor den Gehöften.

Die wohlklingende sorbische Sprache ist noch täglich zu hören und die einzigartigen Volkstrachten beleben das Alltagsbild wie die Feste im Laufe des Jahres.

Die Gemeinde Nebelschütz grenzt im Westen an die Kreisstadt Kamenz. Zur Gemeinde gehören die im 13. bzw. 14. Jahrhundert gegründeten Ortsteile Dürrwicknitz, Miltitz, Nebelschütz, Piskowitz und Wendischbaselitz. Sie umfassen ein Territorium von 22,9 km². Die Einwohnerzahl liegt bei 1.300. Etwa 2/3 der Bürger sind sorbischsprachig, 80% katholisch.

Seit mehreren Jahren pflegt die Gemeinde Nebelschütz partnerschaftliche Beziehungen zu Kommunen in verschiedenen Ländern. Zwischen ortsansässigen Vereinen (16) und den Vereinen der Partnergemeinden werden intensive Kontakte gepflegt.

Nebelschütz ist inzwischen weit über die Gemeinde- und Kreisgrenzen hinaus bekannt, beispielsweise für die regelmäßig stattfindenden internationalen Gemeindefeste, das Jugendfestival oder die internationale Bildhauerwerkstatt.

In Nebelschütz ist immer etwas los!

Die Auszeichnungen der Gemeinde auf einen Blick:

- Sieger im Wettbewerb „Sprachenfreundliche Kommune - die sorbische Sprache lebt“ (10.07.2005)
- Innovationsförderpreis in der Kategorie „Sorbisches Kerngebiet“ (10.07.2005)
- Nebelschütz: Sieger im Bezirkswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden - unser Dorf hat Zukunft“ (28.09.2005)
- Nebelschütz: Sieger im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden - unser Dorf hat Zukunft“ (07.09.2006)
- Nebelschütz: Silbermedaille im Bundeswettbewerb 6.09.2007
- Dürrwicknitz nimmt am 17.09.07 am Kreiswettbewerb teil.



Wěteńca - Dürrwicknitz

Das kleine Bauerndorf Dürrwicknitz ist von einer welligen Ackerflur umgeben. Außer von einem Teich wird Dürrwicknitz von etlichen Großbäumen, unter denen Pappeln besonders auffallen, stattlichen Dreiseitenhöfen, weiten Torbögen und der wohlgeformten Betsäule von 1789 am Straßenkreuz ostwärts des Ortes belebt.

Vor der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 1225 als Witenitz, diente das ehemalige Runddorf im 10. Jahrhundert den vor Meißen herrschenden Vethenici als Wachstation an der aus Wrocław und Görlitz kommenden Handelsstraße Via Regia. Im Jahre 1374 verkaufte ein Schiban (obersorbisch župan) Rode, Gut und Dorf Wetenicz (deutsch Wickenitz) an das Kloster Stankt Marienstern. 1719 hieß der Ort Wiedenitz, 1800 Suchewicknizy (trockenes Widnitz) und 1843 erlangte Dürrwicknitz seinen heutigen Namen.

Die Ortsgeschichte ist vielfältig. 1416 suchte die Einwohner die Pest heim. 1638 überfielen und raubten Schweden das Bauerndorf aus und 1886 wurde mehr als die Hälfte des Ortes durch einen Brand vernichtet. Auch wenn die Versicherung für den erlittenen Schaden nicht aufkam, bauten die Einwohner ihre Höfe in nachbarschaftlicher Hilfe wieder auf.

In den vergangenen 200 Jahren hat sich in Dürrwicknitz kaum etwas geändert. 1600 lebten hier sieben, 1777 elf, 1834 vierundfünfzig, 1950 sechsundachtzig, im Jahr 2000 sechzig und 2007 achtundfünfzig Einwohner. Um 1900 betrug der Anteil der sorbischsprachigen Bevölkerung etwa 89%, heute sind es ca. 95 %. Bis heute haben sich die Einwohner ihre traditionellen Wurzeln bewahrt. Die sorbische Sprache, der katholische Glaube, die kulturelle Vielfalt und der zwischenmenschliche Zusammenhalt werden ebenso leidenschaftlich gepflegt, wie die Höfe und Außenanlagen in Stand gehalten und die Menschen engagiert sind. Die Dürrwicknitzer zeichnet eine besondere Eigenart aus. Politisch seit 1974 zugehörig zu Nebelschütz, kirchlich nach Crostwitz und schulisch nach Panschwitz-Kuckau.



Turistische wuwiće- Touristische Entwicklung Via Regia, Jakob und Krabat



Auf der mittelalterlichen Handelsstraße Via Regia zogen nicht nur Könige, Krieger und Händler, auch Pilger folgten ihr. Sie durchreisten das Abendland mit dem Wissen um Heilige Ziele und schufen so ein Geflecht von geheiligten Wegen. Der Ökumenische Pilgerweg orientiert sich am historischen Verlauf der Via Regia und knüpft an die Geschichte der Pilger vergangener Jahrhunderte an. Nach Santiago de Compostela weist die gelbe Muschel auf blauem Grund und dient somit als Markierung des 450 Kilometer langen Weges von Görlitz bis Vacha. Seit dem Aufruf von Johannes Paul II 1982, den **Jakobsweg** als Wurzeln des alten Kontinents wieder zu beleben, erfährt die Pilgerbewegung einen stetigen Aufschwung. In ganz Europa wird an dieser Aufgabe gearbeitet. 2003 wurde der Ökumenische Pilgerweg eröffnet.



Auch der **Krabat - Radwanderweg** führt direkt durch Dürrwicknitz und erschließt einen bedeutenden Teil des sorbischen Siedlungsgebietes. Benannt wurde er nach einer bekannten Sagengestalt. Krabat war ein legendärer sorbischer Zaubermeister, dem Eigenschaften zugeschrieben wurden, wie sie auch Till Eulenspiegel oder Dr. Faustus besessen haben sollen. So trieb er Späße mit reichen Viehhändlern, machte aber auch karge Böden fruchtbar und legte

Sümpfe trocken. Den größten Teil seines Lebens soll Krabat in den Orten um Hoyerswerda verbracht haben. So erlernte er in der Schwarzen Mühle bei Schwarzkollm die Zauberkunst. Später wirkte er als Vorwerksbesitzer in Groß Särchen segensreich für die Verbesserung der landwirtschaftlichen Erträge. Die Radwanderroute ist 75 km lang berührt die wichtigsten Orte, die mit Krabat in Zusammenhang gebracht werden und vermittelt darüber Einblicke in die Kultur und den ländlichen Alltag der Sorben.

Der thematische Radwanderweg "**Sorbische Impressionen**" lädt den kulturinteressierten Radwanderer ein, die Spuren der Zweisprachigkeit zu entdecken. Er ist 59 km lang, endet direkt vor Dürrwicknitz und führt von Wartha über Radibor, Neschwitz, Ralbitz, Crostwitz nach Panschwitz.



Křiže a stotpy - Kreuze und Bildstöcke

Auf der Dürrwicknitzer Flur stehen insgesamt 4 Kreuze und 2 Bildstöcke. Jeweils drei schützen den Innen- und Außenbereich. Alle sind sehr gepflegt.

Östlich des Dorfes befindet sich die schöne barocke Betsäule aus dem Jahr 1789. Gespendet wurde diese durch den in Dürrwicknitz geborenen ledigen, vermögenden moritzburger Pferdezüchter Georg Lippitsch aus Säuritz. Solche Bildstöcke wurden im 16. Jahrhundert vor allem an jenen Orten aufgestellt, die nach der Reformation katholisch blieben. Heute betreut Hertha Schierack die 1935, 1968 und 1989 renovierte Betsäule.



Auf dem Weg nach Miltitz steht romantisch zwischen zwei Linden das eiserne Kreuz mit steinernem Sockel. Beide Elemente verbinden die Statue der hl. Maria und eine ovale Tafel mit der Aufschrift „Twoje hörke ćerpjenje, daj mi zbóžne skónčenje.“ Das Denkmal wurde 1881 durch die Familie Haidan errichtet und nach dem Verkauf 1907 durch die Familie Schmole weiter gepflegt. 1961 haben vier wohlthätige Nachbarinnen das Kreuz erneuern lassen. Im Jahre 1991 wurde das Kreuz durch Hawštyn Schmole restauriert

Im Wäldchen „Drei Linden“ steht ein wahrscheinlich 1836

geweihtes Heiliges Kreuz. Dieses erfuhr im Jahr 1935 durch Maria Koplansky und später durch Familie Mitschke eine Erneuerung. Familie Paulik pflegt heute Wald und Denkmal.



W lěće 1886 so nimale cyła wjeska wotpali. Jeničce Delanec kubło wosta. Jako džak za bože zwarnowanje postaji Michał Delan – nan † knjeza fararja Jurja Delana, tutón krasny křiž. Wón je z pěskowca a bu 2005 wot Herty Delanowej ponowjeny.

Na nim čitamy:

Mi nichtó njeje na zemi, hač ty mój Jězu swěrneši;
ty nihdy mje njewopuščiš, a dđeržiš, štož mi polubiš.



Jednota hospodarstwa, ekologije, turizma a sociokultury *Wirtschaft, Ökologie, Tourismus, Soziokultur als Einheit*

Wie kaum in einem anderen Ort, bilden für die 58 Einwohner in den 12 Gehöften Wirtschaft, Ökologie, Tourismus und soziokulturelles Leben eine einmalige Symbiose. Die Gehöfte werden nachfolgend beschrieben.



Im Frühjahr 2007 führte die Gemeinde Nebelschütz eine Graffitiwerkstatt durch. Die Trafostation an der neu zu errichtenden Bushaltestelle wurde künstlerisch gestaltet.



Der wurde Dorfteich wurde 2007 durch die Gemeinde saniert. Die Teichmauer wurde neu verputzt und die Außenanlagen neu gestaltet. Vielleicht schwimmen bald wieder Enten im Teich, wie um 1930.



Hickec dwór č. 2- Der Hof Hitzke

Am Anfang des Ortes befindet sich rechter Hand der T-förmige Hof Hitzke. Bis 1973 lebte hier die Familie Wullenk. Von 1973 bis 1975 errichtete die junge Familie Hitzke an der Stelle des alten Wohnhauses ein neues. Das jung vermählte Paar zog 1975 nach Dürrwicknitz. Vom ursprünglichen Hof Wullenk ist noch die Scheune erhalten. Im Wohnhaus lebt heute die gesamte Familie Hitzke.

Besonderheiten der Familie Hitzke:

- Vater und Söhne sind begeisterte Fußballfans

Generationen:

1. Ließner (Pötschke genannt)
2. Wullenk (Wulenkec)
 - Georg † und Agnes †(geb. Ließner)
 - keine Kinder
3. Hitzke (Hickec) 1975
 - Eltern: Paul (Neffe von Agnes) und Monika (geb. Heblack)
 - Kinder: André, Marko



Kurjatec dwór č. 3 - Der Hof Kurjat

Im Hof Nr. 3 befindet sich seit dem Jahr 1885 ein steinernes Denkmal. Den oberen Teil bilden ein vergoldetes Kreuz sowie eine Kapelle. In dieser steht die Statue der hl. Maria hinter Glas. Den Bildstock errichtete die Familie Bedrich für den kirchlichen Beistand bei der Niederkunft. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor.

Nach der Übernahme des Hofes durch Familie Kurjat 1985, wurde zunächst das Wohnhaus (1986-90) erneuert. Es folgte der Abriss des Stallgebäudes 1995, dessen Material für den Neubau der halbrunden Steinmauer und für die Instandsetzung des Nebengebäudes in den Jahren 2005/06 diente. Derzeit erfolgt die natürliche Befestigung des Hofes. Heute wohnen die Eltern mit den beiden Kindern Sabine und Andrea auf dem Hof.

Besonderheiten der Familie Kurjat:

- Andreas: Rassekaninchenzüchter
- Kornelia: Vorstandsmitglied im Heimatverein Miltitzer Frosch e.V.
- Andreas u. Kornelia: WCV-Prinzenpaar 2006/07

Generationen:

1. **Bedrich (Bjedrichec)** 1875

• Eltern: Jakub (Nikolaus) und Maria (geb. Heiduschke)

- Kinder: Agnes (Haňža), Josef, Jurij †

2. **Pötschke (Pěčekc)**

• Eltern: Michael und Agnes †, (geb. Bedrich)

• Kinder: Cyrill, Veronika (Weronika)

• Michael †(2. Ehe) und Maria †, (geb. Jurenz aus Zerna)

- keine Kinder

3. **Kurjat (Kurjatec)**, 1984

• Eltern: Andreas (Handrij) und Kornelia

• Kinder: Christoph (23), Sabine (22), Andrea (17)



Pawlikec dwór čo. 4 - Der Hof Paulik

Unmittelbar an den Dorfteich schließt der Hof Paulik an. Das älteste Gebäude (Pferdestall), parallel stehend zum Wohnhaus wurde 1990 von der LPG abgerissen, es war baufällig. Vor dem Wohnhaus steht ein hölzernes Kreuz. Es wurde 1966 sowie 1986 durch die Familie Mitschke erneuert. Auf diesem Hof leben die 5 Familienmitglieder Paulik gemeinsam mit der wowska Mitschke.



Besonderheiten der Familie Paulik:

- Thomas und Sebastian: Osterreiter in Crostwitz
- Beate: Organistin in Nebelschütz und in Crostwitz
- jedes Familienmitglied spielt ein Instrument
- Thomas und Beate: pflegen das Kreuz im Wäldchen Drei Linden

Generationen:

1. Noack (Nowakec)

2. Koplansky (Koplanskec) 1900

- Eltern: Benno und Maria (geb. Behrk)
- Kinder: Anna, Agnes, Maria, Madlena

3. Mitschke (Mičkec) 1920

- Eltern: Georg und Anna (geb. Koplansky)
- Kinder: Georg, Benno

4. Mitschke (Mičkec)

- Eltern: Benno † und Barbara (geb. Pech)
- Kinder: Martina, Hubertus, Beate

5. Paulik (Pawlikec)

- Eltern: Thomas und Beate (geb. Mitschke)
- Kinder: Sebastian, Hanka und Syman



Bruskec dwór č. 5 - Der Hof Brußk

Die Höfe Kurjat und Brußk bildeten vormals gemeinsam als Nr. 1 den Hof Sauer. 1875 erwarb Jakob Bedrich Sauer den Hof. Er wurde noch in derselben Generation getrennt und an die Familien Weidlich (Nr. 5) und Pötschke (Nr. 3) verkauft. Im Jahr 1956 veräußerte Jakob Weidlich den kleinen Hof an seine Enkelin Maria Weidlich, die Paul Wocko ehelichte. Der Verbindung entsprangen 3 Kinder.

Nach der Heirat von Tochter Barbara mit Georg Brußk (1979) wurde die Scheune im Hinterhof 1989 zum Wohnhaus umgebaut. In diesem leben die Eheleute mit den 3 Söhnen.

Derzeit wohnen im Vorderhaus Maria Wocko mit Sohn Lutz Wocko.

Besonderheiten der Familie Brußk:

- Georg und die 3 Söhne: Osterreiter in Bautzen bzw. Ostro
- Christoph (27 Jahre): Orgelspieler in verschiedenen sorbischen Kirchgemeinden
- Clemens (25 Jahre): Künstler
- Benedikt (21 Jahre): erfolgreicher Fußballspieler
- Barbara: Sängerin des sorbischen Chores Lipa und „Anziehfrau“ für sorbische Trachten, Köchin

Generationen des Hofes Nr. 5:

1. Weidlich (Wajdlichec)

- Eltern: Jakob und Madlena † (geb. Schneider)
- Kinder: Jakob, Johann (später in Kuckau), Nikolaus, Maria † (verh. Kmetsch, Tochter Agnes)

2. Weidlich (Wajdlichec)

- Jakob (2. Ehe) und Agnes (geb. Zieschang)
- keine Kinder

3. Wocko (Wocek) seit 1956

- Paul † und Maria, (geb. Weidlich aus Naußlitz)
- Kinder: Lutz, Barbara, Andreas

4. Brußk (Bruskec)

- Georg und Barbara (geb. Wocko)
- Kinder: Christoph, Antonie, Clemens, Benedikt



Bjedrichec dwór č. 6 - Der Hof Bedrich

Genau datierte Aufzeichnungen über die Entstehung des Dreiseitenbauernhofes wurden vermutlich beim Brand 1886 vernichtet. Wahrscheinlich hat aber die Mittelscheune den Brand überstanden und markiert somit das älteste Gebäude des Ortes.

Im alten Wohnhaus des Dreiseitenhofes war viele Jahrhunderte eine kleine bäuerliche Gaststube untergebracht. In der Kindheitserinnerung der Dorfbewohner wurden hier Bier, Limonade vom Quarkstullen mit saurer Gurke verkauft. Später wurde einmal wöchentlich Butter und Quark verkauft.

Der Dreiseitenhof befand sich bis zur Übernahme durch Cornelia und Stanislaus Bedrich 1991 in einem sehr schlechten baulichen Zustand. 1994 wurde das Stallgebäude unter Beachtung des Denkmalschutzes restauriert und zum Wohnhaus mit Töpferwerkstatt umgebaut. Die kleine denkmalgeschützte Mittelscheune restaurierte die Familie zwischen den Jahren 2003 und 2005. Heute dient es als Ferienhaus und kreative Begegnungsstätte. Das alte Wohnhaus wurde 2004 zur Pilgerherberge umfunktioniert.

Cornelia und Stanislaus Bedrich beschäftigen sich beruflich mit Keramik- und Bauingenieurkunde, Lehm- und moderner Werkstoffkunde. Cornelia leitet künstlerische Seminare und Kurse für Kinder, Schüler und Erwachsene mit dem Schwerpunkt Keramik. Seit 2003 arbeitet sie auch im kunsttherapeutischen Bereich. Sie zeichnet und modelliert sorbische Figuren und Märchen. 1999 wurde Sohn Valentin geboren.

2004 erwirbt Cornelia Bedrich das Schank- und Speiserecht und erhält die Zulassung zum Gaststättengewerbe mit Beherbergung. Ab September 2007 hat sie 3 Angestellte.



Fass und Schnaps ausgetrunken sowie



Besonderheiten der Familie Bedrich:

- Stanislaus und Cornelia: künstlerische, touristische und kulturelle Bewirtschaftung von „Alte Herberge und Töpferhof Wěteńca“ (<http://www.toepferhof-lausitz.de>)

Generationen:

1. **Pech (Pjehec)**

Landwirt, Schankrecht

2. **Michael Sauer (Žurec)**

Landwirt, Hobbyfotograf, Schankrecht,
Fremdenzimmer

3. **Sauer (Žurec)**

- Bernhard † 1970 und Anna † 1991
(geb. Leschau)

Landwirt, Musiker, Schankrecht 1944,
Schafzucht, Fremdenzimmer, Obstgarten,
Milchannahmestation

4. **Bedrich (Bjedrichec) 1991**

- Eltern: Stanislaus (Stanisław) und Cornelia
- Kinder: Valentin



Zahonec dwór č. 7 - Der Hof Sachon

Der Dreiseithof wurde 1888 erbaut und bis zur Kollektivierung auf ca. 2,5 ha landwirtschaftlich genutzt. Hier stand das einzige öffentliche Telefon des Ortes und war die Eierannahmestelle. Im Jahr 1989 erfolgten die Sanierung des Wohnhauses und der Dachgeschossausbau. Mit der Sanierung des Stalles und der Scheune im Jahr 1996 erfuhren die beiden Gebäude eine Umnutzung. Seit 2005 befinden sich hier Ferienwohnungen für 4 und 6 Personen. Auf dem Hof leben insgesamt 6 Personen - Familie Sachon mit Großmutter.



Hofansicht 1937

Besonderheiten der Familie Sachon:

- Klaus: Osterreiter in Panschwitz-Kuckau
- Maria: Sängerin in sorbischen chór Meja
- Klaus und Maria: Bewirtschaftung des Beherbergungsbetriebes seit 2005 (<http://www.pension-sachon.de>)
- alle drei Kinder spielen ein Instrument

Generationen:

1. Sachon (Zahonec)

- Eltern: Nikolaus und Anna † (geb. Schneider)
- Kinder: Christa, Peter

2. Sachon (Zahonec)

- Eltern: Nikolaus † und Maria (geb. Mirtschink)
- Kinder: Angela, Klaus

3. Sachon (Zahonec)

- Eltern: Klaus (Mikławš) und Maria
- Kinder: Tereza (16), Maria (15), Michał 13)



Hofansicht 2007



Übernachtungsbeispiel 2007



Osterreiter des Hofes Sachon 2007

Hanuzec dwór č. 8 - Der Hof Hannusa

Das letzte Gehöft (ca.2,75 ha) auf der rechten Seite in östliche Richtung bildet der Hof Hannusa. Im Laufe der Jahre wurden das Wohnhaus und die Nebengebäude saniert und modernisiert. Auf diesem Hof wohnen mit den Großeltern Hannusa 6 Personen. Die Familie ist sehr pferdebegeistert. Sie besitzt mehrere Pferde, die oft an der westlichen Ortseinfahrt weiden. Ställe für die Pferde sind hinter der Scheune im Garten.



Besonderheiten der Familie Hannusa:

- Frank: Osterreiter in Panschwitz-Kuckau
- Frank und Eva: besitzen mehrere Pferde
- Frank und Ronny sind Fußballer

Generationen:

1. Zschoch (Čocheč)

- Eltern: Jakob und Maria (geb. Nartschick)
- Kinder: Lejna, Haňža, Marja, Hana , Zala, Monika, Beno, Herta, Hilda, Jurij, Jan

2. Hannusa (Hanuzec)

- Eltern: Hans und Hildegard (geb. Zschoch)
- Kinder: Christian, Petra, Frank

2. Hannusa (Hanuzec)

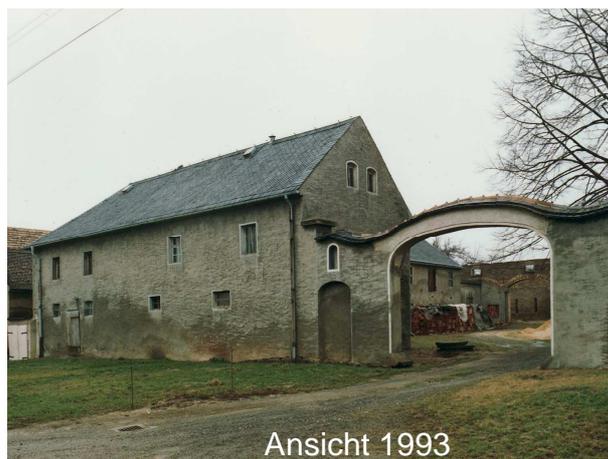
- Eltern: Frank und Eva, (geb. Brankatschk)
- Kinder: Ronny, Marie



Smolic dwór č. 9 - Der Hof Schmole

Hawštyn Schmole erbt den Hof 1987 von seiner Patentante Hildegard Wetzlich (geb. Schmole). Die landwirtschaftliche Fläche von 22 ha ist an den selbstständigen Landwirt Marko Schmole (Bruder) verpachtet. Die Scheune und der Torbogen waren zerstört und wurden durch die LPG saniert.

1993 begann Hawštyn Schmole mit dem Umbau des ehemaligen Stallgebäudes zur Tischlerei und bereits am 01.06.1993 war Geschäftseröffnung. Die junge Familie zog im Juli 1994 in das Wohnhaus. Es folgte 2000 der Ausbau der Büroräume, 2001 bis 2005 der Ausbau des Wohnhauses.



Ansicht 1993

Bewohner:

- Hawštyn Schmole, selbstständiger Tischlermeister (zurzeit 1 Lehrling im 2. Lehrjahr)
- Manuela Schmole, die Kinder Maria, Hanka, Jurij, und Lucija sowie die Großeltern Horst und Agnes Franz

Besonderheiten der Familie Schmole:

- Hawštyn und Manuela: Sänger im Kirchenchor Crostwitz, pflegen das Kreuz am westlichen Ortsausgang
- Hawštyn: seit 1981 Braška (Hochzeitsbitter) bei grünen, silbernen und goldenen Hochzeiten, Primizen und Priesterjubiläen
- Manuela: Sprecherin der Dürrwicknitzer Initiativgruppe für die Erhaltung sorbischer Schulen „Naše šule – šule za žiwjenje“



Generationen:

1. **Lippitsch** 1836, Großmann 1872, Buder 1885, Heine 1894, Brühl 1895, Schmole Nikolaus 1911
2. **Schmole (Smolic)** seit 1914
 - Eltern: Jakob und Agnes (geb. Noack)
 - Kinder: Johannes, Hildegard, Cäcilia
3. **Wetzlich (Weclichec)** seit 1960
 - Eltern: und Hildegard † (geb. Schmole)
 - Kinder: Brigitte †
4. **Schmole (Smolic)** seit 1987
 - Eltern: Hawštyn und Manuela
 - Kinder: Maria (18), Hanka (17), Jurij (13), Lucija (10)
 - Großeltern Franz: Horst und Agnes (geb. Kmetsch), seit 1999 hier lebend



Der Hof Schierack - Šěrakec dwór č. 11

Der Hof Heiduschke brannte 1886 vollständig ab. Großvater Michael (Familie mit 4 Kindern) begann im gleichen Jahr mit dem Neubau von Wohnhaus und Scheune. Das Nebengebäude entstand 1931. Die beiden Nussbäume vor dem Gehöft wurden 1935 gepflanzt (gefällt 1978). Die vorletzte, die in Dürrwicknitz zu Hause aufgebahrt wurde, war Agnes Heiduschke 1977. Malermeister Schierack organisierte 1975 die 750 – Jahrfeier von Dürrwicknitz. Das Gehöft war immer farbig angestrichen. Frau Schierack ist das letzte Mal mit ihrem Moped Spatz am 24.06.2007 im Alter von 87 Jahren (mit Helm) gefahren. Heute wohnen Mutter und Tochter in diesem Hause Nr. 11.

Besonderheiten der Familie Schierack:

- Hana: pflegt die barocke Betsäule

Generationen:

1. **Heiduschke (Hejduškec)** um 1880

- Eltern: Michael und Katharina (geb. Bažant)
- Kinder: Jakob, Madlena, Jurij, Marja, Haňža, Michał, Mikławš

2. **Heiduschke (Hejduškec)**

- Eltern: Michał und Haňža (geb. Scholze)
- Kinder: Jurij, Bjarnat, Marja, Herta, Haňža

3. **Schierack (Šěrakec)**

- Eltern: Malermeister Benno † und Hertha (Hana) geb. Heiduschke
- Kinder: (Wolfgang), Ilona, Bernd, Barbara

4. **Retzela (Recelic)**

- Eltern: Günther † und Barbara (Borbora), (geb. Schierack)
- Kinder: Carmen, Tobias



Delanec dwór č. 13 - Der Hof Delan

Benno Delan kam als 13-jähriger (1942) zum Onkel nach Dürrwickenitz. Er erlernte das Bewirtschaften des 28 ha großen Gutes. Nach seiner Heirat 1955 wurde das Gut auf ihn überschrieben. Es wurden viele bauliche Änderungen vorgenommen:

Bad 1955, Neubau Tbc-freier Rinderstall 1967, Klärgrube und WC 1973, Ausbau Rinderstall zu Schweinestall 1970, Giebel massiv gemauert und Außenputz Wohnhaus 1974,

Vorgarteneinzäunung 1974, Umbau Schweinestall

zu Wohnhaus und Zimmerei 1993 – 1999, Baugeschäft Delan 1993 – 2003, teilweiser Abriss und Neubau Wohnhaus 1999, Restaurierung Kruzifix 2005

Besonderheiten:

- Stephan: Pfarrer in Radibor
- Georg: Osterreiter in Crostwitz
- Hertka: singt im Chor Lipa
- Matthias: singt im Kirchenchor Nebelschütz

Generationen:

1. **Delan (Delanecy)**

- Eltern: Michael und Maria (geb. Schöne aus Tschaschwitz)
- Kinder: Georg (Pfarrer), Johann, Nikolaus, Michał (Ostro), Maria (Ostro)

2. **Delan (Delanecy)**

- Eltern: Nikolaus und Maria (geb. Ziesch)
- keine Kinder

3. **Delan (Delanecy)**

- Eltern: Benno und Agnes † 2007 (geb. Serbin)
- Kinder: Stephan, Felicitas, Maria, Bernadett, Georg, Leńka, Herta

4. **Delan / Ziesche (Delanowa a Cyž)**

- Herta (geb. Delan) und Matthias



Wernerec dwór č. 15 - Der Hof Werner

Vorfahren des kleinen landwirtschaftlichen Anwesens von 3,5 ha waren Anna und Nikolaus Kahle. In den späten 50er Jahren erbten es Helene und Georg Handrik.

Anfang 1960 wurden sie in die LPG zwangskollektiviert. Mit dem Beitritt in die LPG-Typ III verließen auch die Rinder den Hof. Zuvor wurden nur die Felder gemeinsam in der LPG - Typ I bewirtschaftet.

1978 übernahm die Familie Werner von den Eltern den Hof. Nach und nach wurden Baumaßnahmen durchgeführt:

- 1995: Dach- und Badsanierung, Einbau einer Gasheizung
- 2004: Fassadenerneuerung, neue Fenster

Derzeit leben drei Generationen unter einem Dach, wobei die Älteste, Helene Handrick, 84 Jahre und unsere jüngste Tochter Stephanie 24 Jahre zählen. Aus der Werners Ehe gingen 4 Kinder hervor. Die zwei Jüngsten arbeiten in Berlin. Evelyn ist in Wendischbaselitz, Daniela in Räckelwitz verheiratet.

Generationen:

1. **Sauer (Žurec)**

- Eltern: Michael und Magdalena
- Kinder: Anna, ...

2. **Kahle (Kolic)**

- Eltern: Nikolaus (Mikławš) und Anna (geb. Sauer)
- Kinder: Benno, Helene, Maria, Johann, Georg,

3. **Schwarz (Šworcec)**

- Eltern: Benno † und Helene (geb. Kahle)
- Kinder: Elisabeth, Christa

4. **Handrik (Handrikec)**

- Eltern: Georg † und Helene (Lejna) geb. Kahle
- keine Kinder

5. **Werner (Wernerec)**

- Eltern: Leo und Elisabeth (Hilža), (geb. Schwarz)
- Kinder: Evelyn, Daniela, Matthias, Stephanie



Wićazec dwór č. 17 - Der Hof Lehmann

Zum Gehöft Lehmann gehören ca. 4,5ha landwirtschaftlicher Fläche. Herr Georg Lehmann (Sen.) war nach Herrn Weidlich (von 1963) Vorsitzender der LPG Typ I „Drei Linden“ Dürrwicknitz. Er war auch Bürgermeister des Ortes.

Besonderheiten der Familie Lehmann:

1. Georg und Andreas: Osterreiter in Panschwitz-Kuckau
2. Georg und Andreas: besitzen mehrere Pferde
3. Georg ist Hausschlächter
4. Magdalena: älteste Einwohnerin des Ortes (93 Jahre)

Generationen:

1. **Herrmann (Hermanec)**
 - Michael und
 -
2. **Tretschke (Trěčkec)**
 - Eltern:
 - Kinder: Agnes, Georg, Anna
3. **Lehmann (Wićazec)**
 - Eltern: Georg und Agnes † (geb. Tretschke)
 - Kinder: Martin, Elisabeth, Georg, Monika
4. **Lehmann (Wićazec)**
 - Georg (2.Ehe) und Magdalena (geb.Groß)
 - keine Kinder
5. **Lehmann (Wićazec)**
 - Eltern: Georg (Jurij) und Lucia (geb. Nartschick)
 - Kinder: Andreas (Handrij), Christina



Innerörtliche Begrünung - Zazelenjenje wjeski



Soziokulturelles Leben - Socialne a kulturne žiwjenje

Auch wenn es in Dürrwicknitz selbst keinen Verein gibt, so engagieren sich die Einwohner doch in vielen Vereinen und pflegen die zahlreichen Sitten und Bräuchen im Ort selbst. Dabei leisten sie einen Beitrag zur Erhaltung der sorbischen Kultur.

Zum örtlichen **Brauchtum** gehören:

- Dreikönigssingen
- Vogelhochzeit
- Hexenbrennen
- Maibaumstellen und -werfen
- Maiandachten
- Kirmes
- Martinssingen
- gemeinsames Treffen zu Hochzeiten, Erstkommunion, runden Geburtstagen der Senioren, Beileidsgebeten
- Faschingsveranstaltung
- Adventsspielen
- Rosenkranzgebete vor den Dorfkruzifixen

Viele der Einwohner spielen ein eigenes Instrument!
Im Ort gibt es 5 Lehrer im Schuldienst.

Der jüngste Bewohner Valentin Bedrich (8) hat mit der ältesten Bewohnerin Magdalena Lehmann (93) an einem Tag Geburtstag (20.03.).

Einige Einwohner nehmen besondere **ehrenamtliche Funktionen** wahr:

- Braška / Hochzeitsbitter (1): Hawštyn Schmole
- Organisten (2): Beate Paulik, Christof Brußk
- Osterreiter in Bautzen (2): Benedikt und Georg Brußk
- Osterreiter in Crostwitz (4): Georg Delan, Thomas und Sebastian Paulik, Hawštyn Schmole
- Osterreiter in Panschwitz (4): Klaus Sachon, Andreas und Georg Lehmann, Frank Hannusa
- Osterreiter in Nebelschütz (1): Matthias Ziesche
- Osterreiter in Ostro (1): Christof Brußk



- Sängerinnen im sorbischen Chor Lipa (2): Barbara Brußk, Hertka Delan
- Sängerin im sorbischen Chor Meja (1): Maria Sachon
- Sängerinnen und Sänger in Kirchenchor Crostwitz (2): Manuela und Hawštyn Schmole
- Sänger in Kirchenchor Nebelschütz (1): Matthias Ziesche
- „Anziehungsfrau“ (hotwarniča) für sorbische Trachten (1): Barbara Brußk

Folgende **Projektarbeiten** wurden bzw. werden noch realisiert:

- künstlerische Seminare und Kurse für Kinder, Schüler und Erwachsene mit dem Schwerpunkt Keramik im Töpferhof
- Lehmauseminare
- Gründung der Dürrwicknitzer Initiativgruppe für die Erhaltung sorbischer Schulen
- Initiative der Familien Sachon, Paulik und Schmole zum gemeinsamen Adventssingen und Musizieren im Gehöft der Familie Sachon; Organisation von Gastbesuchen kleiner Musikkapellen
- Umgestaltung der Trafostation während der 1. Internationalen Graffitiwerkstatt im Juli 2007
- Aufstellung einer Skulptur der Internationalen Bildhauerwerkstatt 2006
- Erneuerung der Dorfbeleuchtung im Februar 2007
- Teichsanierung von Juli bis September 2007



Partnerschaften - Partnerske zřećenja

Die Gemeinde Nebelschütz pflegt mit folgenden Gemeinden und Städten offizielle Partnerschaftsverträge:

- Namysłów (Polen) seit 04.04.1997 (Vertrag in Nebelschütz unterzeichnet)
- Hlučín (Tschechien), seit 27.08.2000 (Vertrag in Hlučín unterzeichnet)
- Ladánybene (Ungarn), seit 14.07.2002 (Vertrag in Nebelschütz unterzeichnet)



In der Partnerschaftsvereinbarung bekunden die Verwaltungen und Gemeinderäte ihren Willen zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit in allen Bereichen der Gemeindetätigkeit. Besondere Aufmerksamkeit wird der Kultur, der Kunst und dem Wirken zum Wohl der jungen Generation gewidmet. Die Partnergemeinden wollen sowohl an der Schaffung materieller und geistiger Güter teilnehmen, als auch die regionale Tradition und Geschichte pflegen.



Sehr gute freundschaftliche Beziehung pflegt die Gemeinde Nebelschütz mit Toul (Frankreich), Österreich und Dänemark und seit 2006 mit Benin in Westafrika.

Weitere Partner:

- Gemeinde Barleben (Sachsen Anhalt)
- Gemeinde Klein - Jasedow (Mecklenburg) - Kräutergarten
- Gemeinde Ganzlin (Mecklenburg/Vorpommern) - Lehm- und Backsteinstraße
- Gemeinden der Krabat-Region



Planungen - Planowanja

- 1991 1. Entwurf zum Flächennutzungsplan (FNP)
- 1993 2. Stufe des FNP mit Grünordnungsplan
- 1994 B-Plan zum Industrie- und Gewerbegebiet S100/102 (12 ha)
- 1997 örtliche Entwicklungskonzepte für alle Ortsteile
- 2001 Erarbeitung eines Stärke-Schwäche-Profiles
- 2003 Flurneuordnungsgebiet
- 2004 Fibel zur Ortsgestaltung
- 2005 Erhaltungssatzung / Gestaltungssatzung



- 2005 Abgrenzungssatzung
- 2006 Flächennutzungsplan und Grünordnungsplan des VV „Am Klosterwasser“ (genehmigt)
- 2006 Erstellung eines Hochwasserschutzkonzeptes
- 2006 Machbarkeitsstudie zum Gewerbegebiet „Energiepark am Krabatstein“



- 2006 Machbarkeitsstudie touristische Entwicklung des ehem. Steinbruchs „Krabatstein“
- 2006 B - Plan Wohnbebauung „An der Schmiede“
- 2006 B - Plan Gemeindebedarfsfläche „Am Salkateich“
- 2007 Einrichtung eines Öko - Konto



<http://www.radysrb.net>